

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Band:** 88 (2017)  
**Heft:** 9: Abschied vom Altersheim : die Wohnformen im Alter werden vielfältiger

**Buchbesprechung:** Herausforderung Alter : Plädoyer für ein selbst-bestimmtes Leben  
[Markus Leser]

**Autor:** Seifert, Elisabeth

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kampf für ein differenziertes Altersbild

# Das Alter ist ein begleitender Freund

In einem essayistisch geschriebenen Buch gibt der promovierte Gerontologe Markus Leser Einblick in seine Erkenntnisse. Er plädiert für mehr Freude am Älterwerden – und zeigt, wie ein selbstbestimmtes Leben auch für hochbetagte, pflegebedürftige Menschen möglich ist.

Von Elisabeth Seifert

Wir werden älter, und wir werden mehr. Das ist ein Faktum. Dennoch, oder gerade deshalb, verzichtet Autor Markus Leser auf Grafiken zur demografischen Entwicklung. Und genauso wenig stimmt er in das öffentliche Lamentieren über die steigenden Kosten ein. Um die künftigen Herausforderungen zu meistern, müsse man endlich die quantitative Seite des Alters und Alterns verlassen und sich den qualitativen und emotionalen Aspekten zuwenden, lautet seine Forderung. Es sei die Aufgabe der Gesellschaft, den Stillstand und die Tabuisierung des Alters, gerade auch des hohen Alters und des Sterbens, aufzulösen und sich für ein differenziertes Altersbild einzusetzen. Besonders in die Pflicht nimmt Markus Leser seine eigene Generation, die Babyboomer. Erstmals in der Geschichte macht mit ihnen ein so grosser Teil der Bevölkerung die Erfahrung des Älterwerdens. In ihrem eigenen Interesse muss es deshalb liegen, eine eigentliche Alterskultur zu entwickeln. Dies bedingt einen Perspektivenwechsel: Das Altern dürfe nicht als Verhängnis oder ein zu bekämpfender Feind wahrgenommen werden, sondern vielmehr als ein begleitender Freund.

### Enttabuisierung des Lebensendes

Eingebettet in dieses zentrale Anliegen des Buchs erörtert Markus Leser, seit 2003 Leiter des Fachbereichs Menschen im Alter von Curaviva Schweiz, eine Vielzahl von Aspekten rund um das Alter und das Altwerden. Vor dem Hintergrund

seiner dreissigjährigen Erfahrung als Gerontologe liefert er gleichsam eine Gesamtschau seines Fachgebiets. Eine kleine Kulturgeschichte des Alters gehört genauso dazu wie eine kritische Würdigung moderner Technologien, die im Alter Entlastung bringen sollen. Besonders lesenswert ist das Kapitel zur Enttabuisierung des Lebensendes. Es sei fahrlässig, wenn die mediale Debatte über Sterbehilfe auf die Frage des begleiteten Suizids fokussiert, so seine Kritik. Eine umfassende Sterbebegleitung, wie sie die Palliative Care leisten könne, werde viel zu wenig thematisiert.

Breiten Raum nehmen im Buch die Themen Wohnen und Pflege im Alter ein sowie die Frage der Kosten und ihrer Finanzierung. Trotz seinem kritischen Blick stellt sich der Autor durchaus der in der Öffentlichkeit heiss diskutierten Kostenfrage. Die Gesellschaft müsse sich zunächst aber darüber klarwerden, welches Angebot sie für pflegebedürftige alte Menschen bereitstellen will. Erst in einem zweiten

Schritt mache es Sinn, die Kosten für dieses Angebot auszuweisen und über die Finanzierung nachzudenken. Eine Vielzahl von Studien mache dabei längst deutlich, wohin die Entwicklung im Wohn- und Pflegebereich gehen muss. Gerade die Generation der Babyboomer fordere die Anerkennung von Autonomie und Selbstbestimmung bis ins höchste Alter. Alterspflegeinstitutionen, die diesen Trend erkennen, verstehen sich deshalb zunehmend als Dienstleistungsunternehmen, die auch pflegebedürftigen betagten Menschen ein selbstbestimmtes Leben in der von ihnen bevorzugten Wohnumgebung ermöglichen.

**Man muss sich den qualitativen und den emotionalen Aspekten des Alters zuwenden.**

Die Kosten für dieses Angebot auszuweisen und über die Finanzierung nachzudenken. Eine Vielzahl von Studien mache dabei längst deutlich, wohin die Entwicklung im Wohn- und Pflegebereich gehen muss. Gerade die Generation der Babyboomer fordere die Anerkennung von Autonomie und Selbstbestimmung bis ins höchste Alter. Alterspflegeinstitutionen, die diesen Trend erkennen, verstehen sich deshalb zunehmend als Dienstleistungsunternehmen, die auch pflegebedürftigen betagten Menschen ein selbstbestimmtes Leben in der von ihnen bevorzugten Wohnumgebung ermöglichen.

### Eine leicht verständliche Sprache

Eine ganze Reihe stationärer Einrichtungen in der Schweiz haben sich in diesem Sinn bereits auf den Weg gemacht, wie Markus Leser betont. Ein Gebot der Stunde ist die Kombination von Pflegeinstitutionen und betreuten Alterswohnungen. Konsequenter umgesetzt wird die Idee des Heims als Dienstleistungszentrum im Wohn- und Pflegemodell 2030 von Curaviva Schweiz. Das Modell ermöglicht dabei eine Kooperation verschiedener Dienstleistungsanbieter und setzt neben Profis auch auf die Mitarbeit von Nachbarn und Freiwilligen. Gefragt ist ein Miteinander von Organisationen und Personen innerhalb einer bestimmten Region.

Ein Gewinn ist das Buch nicht zuletzt durch die vielen Literaturzitate, die weit über die eigentliche Forschungsliteratur hinausgehen. Eine leicht verständliche Sprache macht es zudem für Interessierte ausserhalb des engeren Adressatenkreises zugänglich. In erster Linie richtet sich das Werk an Gerontologen sowie Fach- und Führungspersonen in der ambulanten und stationären Pflege und Betreuung. ●

Markus Leser, Herausforderung Alter. Plädoyer für ein selbstbestimmtes Leben, Kohlhammer, 240 Seiten, 28.70 Franken.

